

erregten großes Aufsehen, konnten jedoch trotz zahlreicher Versuche verschiedener Forscher nicht bestätigt werden. Da auch K.s Veröff. beweiskräftige Abb. vermissen ließen und zudem ein mit der Überwachung von K.s Versuchen betrauter Ass. schon 1913 erklärte, die Versuchsergebnisse nicht beobachtet zu haben, erhoben sich bald Zweifel an der Richtigkeit. Bei der Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*), die K. entgegen dem normalen Verhalten zur Eiablage im Wasser brachte, sollten nach K. beim Männchen Brunstschwielen aufgetreten sein, wie sie sonst nur die im Wasser kopulierenden Arten aufweisen. Diese Brunstschwielen sollten ebenso wie die Kopulation im Wasser erblich gewesen sein. Merkwürdigerweise konnte K. nur ein einziges Belegexemplar vorweisen. Als 1926 der amerikan. Zoologe G. K. Noble bei einer mikroskop. Untersuchung die angeblichen Brunstschwielen als eine mit Tusche erzeugte Fälschung nachwies, beging K. Selbstmord, obwohl er kurz vorher zum Univ. Prof. in Moskau ernannt worden war und schon die Vorbereitungen für die Organisation des dort unter seiner Leitung zu errichtenden großen biolog. Inst. traf. K., der während seiner Studienzeit das Musik-Konservatorium besucht hatte, betätigte sich auch als Komponist.

W.: Naturforscherfahrt durch Ägypten und den Sudan, 1906; Erwerb und Vererbung des musikal. Talentes, 1912; Terrarien und Insektarien, 1912; Bestimmung und Vererbung des Geschlechtes bei Pflanze, Tier und Mensch, 1913; Genossenschaften von Lebewesen auf Grund gegenseitiger Vorteile, 1913; Allg. Biol., 1915, 3. Aufl. 1925; Naturforscherreisen zu den Felseninseln Dalmatiens, 1917, 2. Aufl. 1918; Einzelotid, Völkertod, biolog. Unsterblichkeit, 1918; Geschlechtsbestimmung und Geschlechtsverwandlung, 1918, 2. Aufl. 1921; Das Gesetz der Serie, 1919, 2. Aufl. 1921; Menschheitswende, Z. und Streitschriften des „Frieden“, 1919, H. 2; Das biolog. Zeitalter, 1919; Verjüngung und Verlängerung des persönlichen Lebens, 1921, engl. 1924; Tod und Unsterblichkeit, 1923; Neuerwerbung oder Vererbung erworbener Eigenschaften, 1925, engl. 1925; Der Artenwandel auf Inseln und seine Ursache, ermittelt durch Vergleich und Versuch an den Eidechsen der dalmatin. Eilande, 1926; Geschlecht und Fortpflanzung, 1927; Methoden der Freihaltung und Tierzucht, in: E. Abderhalden, Hdb. der biolog. Arbeitsmethoden, Abt. IX, Tl. 1, 2. Hälfte, Bd. 1, 1928; etc.

L.: *A.Pr. vom 24. 9., 27. 9. und 16. 12. 1926; M.Pr. vom 24. 9. 1926 und 27. 4. 1927; Monist. Monatshe. 11, 1926, S. 401-07, 457-58, 482-83; Der Naturfreund 30, 1926, S. 222-23; Ws. für Aquarien- und Terrarienkde. 23, 1926, S. 624, 700, 24, 1927, S. 305, 331, 25, 1928, S. 430, 511; Das Tagebuch 7, 1926, S. 1555-57; Die neue Generation 22, 1926, S. 263; Bll. für Aquarien- und Terrarienkde. 37, 1926, S. 477; Álltani Közlemények 23, 1926, S. 96-99; Nature 118, 1926, S. 209, 518, 555, 635, 661; Feierl. Inauguration*

1927/28; *Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiol. 21, 1929, S. 311-18; Unsere Welt 21, 1929, S. 141-46; Kürschner, Gel. Kal. 2, 1926; Wüninger.*

Kamniker Franz, Politiker und Mediziner. * Radkersburg (Stmk.), 16. 9. 1870; † ebenda, 2. 2. 1928. Stud. an der Univ. Graz Med., 1895 Dr.med., wirkte er ab 1896 als Arzt in Radkersburg. 1899 Primarius des landschaftlichen Krankenhauses in Radkersburg. Obmann der Südmark-Ortsgruppe Radkersburg und des Gesang- und Musikver., Obmannstellvertreter des Schulver. Seit Jänner 1901 Mitgl. des Gemeindeausschusses. 1905 Mitgl. des Bezirksschulrates, 1908 in den Ortsschulrat gewählt. K., viele Jahre Obmann des Verbandes der Spitalsärzte außer Graz und Kammerobmannstellvertreter der Stmk. Ärztekammer, war im Ersten Weltkrieg Regimentsarzt, Leiter der Rotkreuzspitäler in Radkersburg und Chefarzt der Bezirkskrankenkasse. 1919 wurde er als Experte für die Südstmk. der dt.-öster. Delegation auf der Friedenskonferenz in St. Germain zugeteilt. Es ist hauptsächlich K.s Verdienst, daß das Gebiet zwischen Spielfeld und Radkersburg Österr. zugesprochen wurde. 1921 Bürgermeister von Radkersburg (schon 1912 Bürgermeisterstellvertreter), 1923 Landtagsabg. 1920 Ehrenbürger von Radkersburg, später auch von Goritz und Zelting.

W.: Das dt. Mural von Spielfeld bis Radkersburg und die Slowenen, in: Flugbill. für Dt.-Österr. Recht 19, 1919.

L.: E. Büchler, *Der Grenzstadt Radkersburg getreuester Bürgermeister Dr. F. K.*, in: *Die Aula. Freie Ms. für Kultur, Wirtschaft und Politik, Juli/August 1960, S. 16f.*; O. Grieb, *Radkersburg. Ein Heimatbuch, 1953, S. 40, 46.*

Kamocki Stanisław, Maler und Grafiker. * Warschau, 18. 11. 1875; † Zakopane (Galizien), 10. 7. 1944. Stud. Malerei an der Krakauer Akad. bei Wyczółkowski und Stanisławski und anschließend 1901-02 in Paris, 1904-05 und 1911 in Italien. K. ließ sich 1906 endgültig in Polen nieder, wirkte ab 1920 als Prof. der Malerei an der Akad. der schönen Künste in Krakau und stellte ab 1900 in der Ges. der Freunde der schönen Künste in Krakau aus, 1920 Sammelausst. in Warschau, 1921 poln. Ausst. in Paris, 1946 postume Ausst. in Krakau, 1951 in der Warschauer „Zachęta“ etc. Seine Arbeiten befinden sich im Nationalmus. in Krakau, sowie in den Smlgn. der Museen von Warschau, Posen, Thorn, Danzig, Bromberg, Łódź, Beuthen und Breslau.